

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1921-1922)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

6. HEFT

FEBRUAR 1922

I. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Das Getreidemonopol in der Schweiz.

Von J. Müller, Zürich.

Zu den sozialpolitisch wichtigsten und aktuellsten Fragen unserer Tage gehört unstreitig das Schweizerische Getreidehandelsmonopol, über dessen Beibehaltung oder Abschaffung in Bälde entschieden werden muß.

Leider ist bis heute dieser Frage trotz ihrer weittragenden Bedeutung in Konsumentekreisen und auch innerhalb der Gewerkschaften nicht diejenige Beachtung geschenkt worden, die ihr zukommt. Mit Recht stellt sich darum auch die Geschäftsleitung der Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei auf den Standpunkt, daß der sehr lebhaften und mit reichlichen Geldmitteln arbeitenden, monopolgegnerischen Propaganda eine systematische Aufklärungsarbeit in Gewerkschaften und politischen Versammlungen entgegengesetzt werden müsse, wolle man verhüten, daß wiederum ein Kulturfortschritt und eine alte Forderung im Sinne unseres Parteiprogramms zum Teil durch eigene Schuld sang- und klanglos begraben wird. Nicht nach der Tat wollen wir raten, sondern frisch und fröhlich den aufgezungenen Kampf annehmen.

Daß die Schweizerische Volkswirtschaft als Ganzes nicht ihre eigenen Wege gehen kann und daß sie im Strome der Weltwirtschaft mitschwimmen muß, ist klar. In dieser Weltwirtschaft aber sehen wir heute die zwei Wirtschaftssysteme der individualistischen und der sozialistischen Wirtschaftsordnung miteinander im Kampfe liegen; auf der einen Seite das kommunistische Rußland, auf der andern die hochkapitalistischen Vereinigten Staaten von Amerika. Das Getreidemonopol bildet den Scheideweg, an dem in der Schweiz auf lange Zeit hinaus über die Richtung in wirtschaftlichen Dingen entschieden wird. Als Sozialisten haben wir die Pflicht, alle mehr oder weniger berechtigten Argu-